

Kurzbeiträge

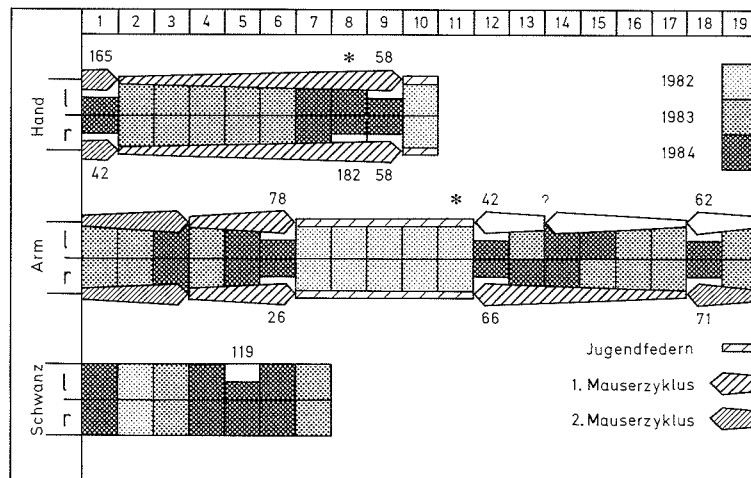
Nachweis der atlantischen Rasse des Kormorans *Phalacrocorax carbo carbo* L. in der Schweiz

Am frühen Morgen des 30. August 1984 verfang sich vor dem Balmholz auf dem Thunersee (BE) ein Kormoran in einem hohen Schwebnetz und erstickte. Herr Fritz Lüthi, Fischereiaufseher in Spiez, brachte das Tier ins Naturhistorische Museum Bern (NMBE 456/84). Die Sektion ergab, dass es sich um ein ♀ mit gut ausgebildetem Ovar (24×3,5 mm) handelte. Der Flügel mass gestreckt 350 mm, der Schwanz 156 mm. Das Gewicht des Vogels (nass und mit leerem Magen 3300 g), vor allem aber die Masse seines Schnabels zeigen, dass er zur atlantischen Rasse *Phalacrocorax c.carbo* (England, Fennoskandien) und nicht zur mittel- und SE-europäischen Rasse *P.c.sinensis* (von den Niederlanden an südwärts) gehört: Die Schnabellänge beträgt ab Stirnbefiederung 76,5 mm (für ♀ von *P.c.carbo* werden 65-77, von *P.c.sinensis* dagegen nur 54-68 mm angegeben; Bauer & Glutz, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 1, Frankfurt a.M. 1966), von den Seitenfedern an 70,5 mm, und die kleinste Schnabelhöhe misst 15,5 mm. Ausserdem weisen die Federn von Oberkopf, Nacken und Rücken deutlich einen blauen und nicht wie bei *P.c.sinensis* grünen Metallglanz auf (Vergleich mit Präparaten der naturhistorischen Museen Basel und Bern). Während *sinensis* in grösserer Zahl vor allem auf Untersee, Bodensee, Neuenburger- und Genfersee als Wintergast angetroffen wird (und seit etwa 1935 einzelne nichtbrütende Vögel hier auch

übersommern), gab es von *carbo* nach Bauer & Glutz (l.c.) bis 1966 keinen Nachweis aus der Schweiz, und mir ist auch aus neuerer Zeit kein solcher bekannt.

Obschon sich der Vogel stark in Mauser befand, konnte er vom Präparator, Herrn Kurt Küng, montiert werden (Abb. 2). Da sich verschiedene Feder-generationen stellenweise sehr deutlich voneinander unterscheiden lassen, lohnt es sich, kurz auf die Mauser einzugehen. Durch die verschiedenen Punktraster in Abb. 1 soll das absolute Alter jeder Feder angegeben werden, wobei die Jahrgangsgrenzen vor allem bei den inneren Armschwingen (AS) und zwischen den Handschwingen (HS) 6 und 7 relativ undeutlich sind. Innerhalb der Handschwingen findet sich eher ein fast kontinuierlicher Übergang von neuen, schwarzglänzenden Federn (HS 8 und 9) zu ausgebleicht bräunlichen Federn mit zerschlossenen Rändern (HS 2 und 3). Die schraffierten Pfeile geben eine mögliche Interpretation des Mausermusters an, indem hintereinander herlaufende Erneuerungswellen oder -zyklen zu Staffeln zusammengefasst sind. Stresemann's & Stresemann's (J. Orn. 107, Sonderheft, 1966) Feststellung, dass der Kormoran am Handflügel eine descendente, also beim Handgelenk beginnende Staffelmäuser zeigt, wird sehr schön illustriert. Nach Cramp & Simmons (Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa, vol. 1, Oxford 1977) können am Handflügel gleichzeitig zwei bis drei Staffeln festgestellt werden. Die Jugendmäuser ab August des ersten Lebensjahres ist eine Teilmäuser. Dasselbe gilt für die 1. Ruhemäuser, die im folgenden Frühjahr beginnt. Erst im Herbst des zweiten Lebensjahres setzt mit der 1. Brutmäuser auch der Ersatz von Schwingen und Steuerfedern ein (Bauer & Glutz l.c.). Da unser Vogel in den Handschwingen drei Feder-generationen und damit zwei aktive Mauserzentren aufweist, muss er mindestens im dritten Le-

Abb. 1 Schematische Darstellung des Mauserzustandes von Kormoran NMBE 456/84, analog den gebräuchlichen Mauserkärtchen. * = am Präparat ausgefallene Feder. Halb ausgefüllte Quadrate kennzeichnen wachsende Federn; darüber bzw. darunter wird ihre Länge in mm angegeben. Weitere Erklärungen im Text.



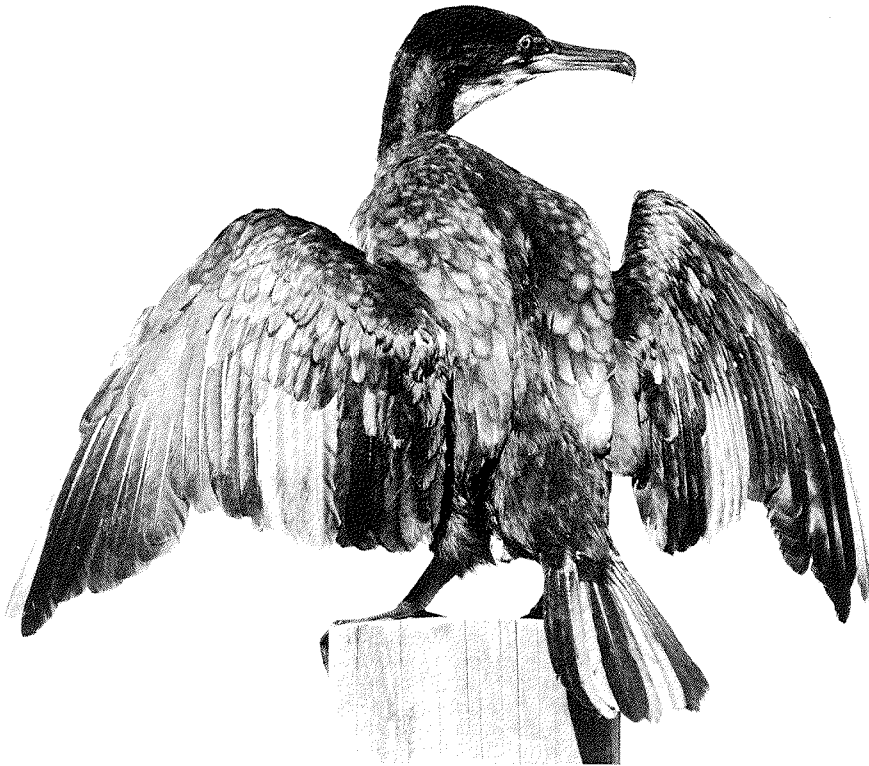


Abb. 2 Kormoran *Phalacrocorax carbo carbo* L. vom Thunersee, 30. August 1984 (NMBE 456/84). Präparat K. Küng, Foto P. Lüps.

bensjahr stehen, d.h. gut zwei Jahre alt oder älter sein.

Über den Ablauf der Armschwingermauser habe ich keine Angaben gefunden, und die vorliegende Momentaufnahme ihres Ablaufs lässt keine eindeutige Interpretation zu. Es wäre denkbar, dass es sich um eine konvergente Staffelmauser handelt (wie in Abb. 1 angedeutet), wobei allerdings am linken Flügel innen eine Unregelmässigkeit vorhanden ist: AS 13 unterbricht die Reihe der frisch erneuerten Federn AS 12–15. Bei den Steuerfedern habe ich auf eine Interpretation des Mauserablaufs verzichtet. Stresemann & Stresemann (l.c.) geben an, dass keine feste Regel eingehalten werde.

Ich danke O. Biber, Prof. Dr. U. Glutz von Blotzheim und Dr. R. Winkler, welche die Bestimmung überprüft und bestätigt sowie Anregungen zur Ausarbeitung des Mauserschemas gegeben haben.

Christian Marti
Naturhistorisches Museum Bern

Ansiedlungsversuch des Seidensängers *Cettia cetti* am Klingnauerstausee AG

Der Gesang des Seidensängers wurde im Auenwald im Oberteil des Klingnauerstausees erstmals 1976 vernommen (16. 5. 1976, E. Elmer, *Vögel d. Heimat* 46: 250, 1976). Da ich seit Jahren besonders im Frühling und Herbst an verschiedenen Stellen des Stausees meine Netze aufstelle, hoffte ich, gelegentlich auch einen Seidensänger im Netz zu haben. Dies geschah erstmals im Herbst 1977, aber nicht im Auenwald, sondern unweit der halben Brücke, wo die Art sicher nicht gebrütet hat. Dieses Gebiet war damals noch mit einem Gewirr von Schilf und Weiden bestanden. In den darauffolgenden Jahren konnte ich dank der Beringung einen Überblick über die anwesenden Vögel gewinnen, die infolge ihrer versteckten Lebensweise allein durch Beobachtung nur schwer zu erfassen sind.

Anhand der Flügellänge kann man ♂ und ♀ wohl